

Vorschläge zu Massnahmen und deren Umsetzung zur Verbesserung der Kompetenzen in Französisch im Volksschulbereich

Bericht der Volksschulämter-Konferenz Zentralschweiz vom 28.08.2017

Von der Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz zur Kenntnis genommen am 22.09.2017

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Zu diesem Bericht	4
3	Ergebnisse Projekt Fremdsprachenevaluation BKZ, Schlussbericht von Januar 2016	5
4	Ergebnisse der ergänzenden Analysen, Schlussbericht von Januar 2017	6
5	Vorschläge zu Massnahmen und deren Umsetzung	8
5.1	Vorschläge Massnahmen	8
5.2	Vorschlag Unterstützungsstruktur	9
	Anhang	11

1 Einleitung

Ausgangslage

Die Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz (BKZ) hat am 3. Juli 2014 entschieden, den Leistungsstand in den Fremdsprachen Französisch und Englisch in der Volksschule gemeinsam zu evaluieren. Sie hat mit dieser Evaluation das Institut für Mehrsprachigkeit der Universität Freiburg und der Pädagogischen Hochschule Freiburg IfM beauftragt.

An der BKZ-Sitzung vom 4. März 2016 wurden die Ergebnisse der Evaluation vorgestellt. Die BKZ hat folgende Beschlüsse gefasst:

1. Die BKZ nimmt die Ergebnisse der Fremdsprachenevaluation und deren Einschätzung durch die VKZ zur Kenntnis. Sie will sich dafür einsetzen, dass die Leistungen in Französisch besser werden und stellt fest, dass grundsätzlich am Modell 3/5 festgehalten werden kann.
2. Die BKZ beauftragt die VKZ, ein Mandat auszuarbeiten zur vertieften Analyse der Ergebnisse und Erarbeitung von Massnahmen, um die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Französisch zu verbessern.
3. Die BKZ stellt für notwendige zusätzliche Auswertungen und für die Erarbeitung von Massnahmen einen Betrag von max. CHF 15'000.00 zur Verfügung. Die VKZ entscheidet über die Verwendung der Mittel und erstattet der BKZ zu gegebener Zeit Bericht.

Die VKZ hat am 17. Mai 2016 beschlossen, eine temporäre Arbeitsgruppe «Verbesserung der Leistungen in Französisch im Volksschulbereich» (kurz «BKZ Arbeitsgruppe Französisch») einzusetzen.

Auftrag der BKZ Arbeitsgruppe Französisch

Die BKZ Arbeitsgruppe Französisch wurde mit der Aufgabe betraut, die Analyse der Ergebnisse der Fremdsprachenevaluation BKZ zu vertiefen und Massnahmen zu erarbeiten, um die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Französisch zu verbessern. Dazu gehören die Unterrichtsgestaltung, der Austausch sowie die Grund- und Weiterbildung der Lehrpersonen.

Die BKZ Arbeitsgruppe Französisch hat am 21. März 2017 den Bericht zuhanden der VKZ verabschiedet.

Ergänzende Analysen zum Teil Französisch des Evaluationsberichts von 2016

Am 24. Oktober 2016 hat die VKZ auf Antrag der BKZ Arbeitsgruppe Französisch entschieden, dem Institut für Mehrsprachigkeit der Universität Freiburg und der Pädagogischen Hochschule Freiburg IfM zusätzliche Auswertungen in Auftrag zu geben, um weitere Massnahmen in den Bereichen Unterrichtsentwicklung, Austausch und Grund- und Weiterbildung

der Lehrpersonen erarbeiten zu können. Der Auftrag umfasste vertiefte Analysen in folgenden Bereichen:

- Motivation
- Zugehörigkeit der Schülerinnen und Schüler zu besonderen Gruppen
- Prioritäten der Lehrpersonen im Unterricht
- Sprachkontakte der Lehrpersonen
- Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen

In diesen ergänzenden Analysen wurden folglich die Test- und Fragebogendaten der Schülerinnen und Schüler und der Lehrpersonen zum Französisch durch statistische Analysen auf erklärende Zusammenhänge hin befragt (Ergebnisse s. Kapitel 4).

2 Zu diesem Bericht

Der vorliegende Bericht basiert auf dem Bericht der BKZ Arbeitsgruppe Französisch vom 21. März 2017. Weite Teile der Arbeiten wurden in diesem Bericht der VKZ ohne Änderungen übernommen.

Im vorliegenden Bericht werden in den Kapiteln 3 und 4 die beiden Schlussberichte des Instituts für Mehrsprachigkeit der Universität und der Pädagogischen Hochschule Freiburg IfM kurz beschrieben sowie deren Ergebnisse zusammenfassend wiedergegeben (Schlussberichte von Januar 2016 resp. Januar 2017).

Im Kapitel 5 werden die Vorschläge der VKZ zu den Massnahmen und deren Umsetzung dargestellt.

In Bezug auf Massnahmen setzt die VKZ einen Schwerpunkt in folgenden drei Bereichen:

- Motivation der Schülerinnen und Schüler
- Fremdsprachendidaktik und Geschlecht
- Austausch und Interkulturelles

Die weiteren vorgeschlagenen Massnahmen in den Bereichen Grundausbildung und Weiterbildung ergänzen den Massnahmenkatalog.

Die vollständige Darstellung der Vorschläge für Massnahmen und deren Umsetzung findet sich im Anhang (Dokument 2).

Um die Kompetenzen in Französisch im Volksschulbereich nachhaltig zu verbessern, schlägt die VKZ im 5. Kapitel ausserdem vor, eine Unterstützungsstruktur zur Verbesserung der Kompetenzen in Französisch im Volksschulbereich einzurichten. Eine Darstellung dieser Unterstützungsstruktur sowie eine Beschreibung der Aufgaben und Zuständigkeiten der Beteiligten finden sich ebenfalls im Anhang dieses Berichtes (Dokument 3).

3 Ergebnisse Projekt Fremdsprachenevaluation BKZ, Schlussbericht von Januar 2016

Im Auftrag der Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz hat das Institut für Mehrsprachigkeit der Universität und der Pädagogischen Hochschule Freiburg im Frühsommer 2015 eine Evaluation der Fremdsprachenkompetenzen in der Bildungsregion Zentralschweiz durchgeführt. Im Zentrum der Evaluation stand eine Leistungsmessung im Fach Französisch am Ende der Primarstufe und am Ende der 8. Klasse in den Fertigkeiten Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben. Das Ziel der Untersuchung war einerseits, mögliche Einflüsse des gewählten Modells (Beginn des Französischunterrichts in der 5. oder 7. Klasse) und der Stundendotation (ausgedrückt in Jahreswochenlektionen, JWL) auf die Französisch-Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler abzuklären und andererseits die Erreichung der Lehrplanziele (ausgedrückt in GeR-Niveaus, d. h. Sprachkompetenzniveaus, wie sie im Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen umrissen sind) zu überprüfen. In der 8. Klasse wurden auch die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Lesen und Schreiben in Englisch erhoben, um einen Kompetenzvergleich zwischen Französisch und Englisch vorzunehmen sowie die Erreichung der Lehrplanziele in Englisch zu überprüfen. Ferner wurden Befragungen der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen durchgeführt, um Aufschluss zu erhalten über Variablen wie Motivation, Selbstwirksamkeitserwartung sowie Merkmale des Unterrichts. Insgesamt haben an den Tests 1455 Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen sowie 2297 der 8. Klassen teilgenommen.

Wie Paarvergleiche der Testergebnisse der beiden auf der Primarstufe existierenden Unterrichtsszenarien (4 und 6 JWL) zeigen, sind die sprachlichen Leistungen der Gruppe mit 6 JWL beim Sprechen signifikant besser als jene der Gruppe mit 4 JWL. In den anderen Fertigkeiten haben die Lernenden mit 6 JWL zwar numerisch höhere Ergebnisse erzielt, aus statistischer Sicht unterscheiden sich die Ergebnisse der beiden Gruppen jedoch nicht signifikant.

Bis zum Ende der 8. Klasse haben die Lernenden je nach Kanton entweder 9, 10, 12 oder 14 JWL Französischunterricht gehabt. Paarvergleiche zeigen, dass die sprachlichen Leistungen der Gruppe mit 9 JWL (und Französischbeginn in der 7. Klasse) in den rezeptiven Fertigkeiten Lesen und Hören signifikant geringer ausfallen als die Leistungen der Lernenden mit 10 JWL (und Französischbeginn in der 5. Klasse). In den produktiven Fertigkeiten Schreiben und Sprechen sind keine Unterschiede zwischen diesen beiden Gruppen festzustellen. Lernende mit 10 JWL (und Französischbeginn in der 5. Klasse) haben im Vergleich zu Lernenden mit 12 JWL (und Französischbeginn in der 5. Klasse) im Durchschnitt deutlich geringere Schreib- und Sprechkompetenzen in Französisch. In Bezug auf die rezeptiven Kompetenzen unterscheiden sich diese beiden Gruppen nicht signifikant. Die sprachlichen Leistungen der Gruppe mit der höchsten Anzahl an Jahreswochenlektionen (14 JWL und Französischbeginn in der 5. Klasse) sind im Hörverstehen, Schreiben und Sprechen

(nicht aber im Leseverstehen) signifikant besser als die Leistungen der Gruppen mit 10 bzw. 12 JWL. Mehr Lektionen bringen also auch bessere Resultate.

In Bezug auf die Lernzielerfüllung zeigt die Auswertung der Französischtests, dass am Ende der 6. Klasse in den Fertigkeiten Hören, Sprechen und Schreiben jeweils erst eine Minderheit von gut einem Drittel der Schülerinnen und Schüler die Lernziele nach Lehrplan, d.h. das Niveau A1.2, erreicht. Im Leseverstehen erreicht eine knappe Mehrheit das erwartete Niveau. Am Ende der 8. Klasse erreicht in den Französischtests in allen vier Fertigkeiten jeweils erst eine Minderheit das für das Ende der obligatorischen Schulzeit festgesetzte Niveau, d.h. das Niveau A2.2 für Hören, Lesen und Sprechen bzw. A2.1 für Schreiben. Während in den Fertigkeiten Lesen und Schreiben rund ein Drittel der Lernenden die Lehrplanziele erreicht, ist dies im Hörverstehen und Sprechen erst bei einer kleinen Minderheit der Fall.

Demgegenüber erreicht in den Englischtests im Lesen und Schreiben jeweils eine Mehrheit von rund zwei Dritteln der 8.-KlässlerInnen die Lernziele nach Lehrplan, die für die 1. und 2. Fremdsprache für das Ende der obligatorischen Schulzeit gleich sind. Festzustellen ist also, dass am Ende der 8. Klasse deutliche Unterschiede zwischen den Sprachkompetenzen in der ersten Schulfremdsprache Englisch und der zweiten Schulfremdsprache, der Landessprache Französisch, bestehen. Bei diesem Vergleich muss jedoch berücksichtigt werden, dass Schülerinnen und Schüler der BKZ-Region bis zur 8. Klasse im Durchschnitt 15.5 JWL Englisch gehabt haben, aber nur 11.1 JWL Französisch. Dies entspricht rund 40% mehr Englischlektionen. (Auszug aus dem Schlussbericht zum Projekt Fremdsprachenevaluation BKZ, 2016)

4 Ergebnisse der ergänzenden Analysen, Schlussbericht von Januar 2017

In der Zusammenfassung der ergänzenden Analysen wird Folgendes festgehalten (Zusammenfassung des Schlussberichts Projekt Fremdsprachenevaluation BKZ: Ergänzende Analysen zum Teil Französisch des Evaluationsprojekts zum Fremdsprachenunterricht in der Bildungsregion Zentralschweiz, Fassung vom 18. Januar 2017):

Mit den ergänzenden Analysen wurden teils die Erkenntnisse aus dem Projekt Fremdsprachenevaluation, Schlussbericht 2016, bestätigt, teils konnten zusätzliche Erkenntnisse gewonnen werden. So konnten die ersten Ergebnisse zu den Geschlechterunterschieden vertieft werden: Den schwächeren Leistungen der Knaben in drei von vier Fertigungsbereichen (Hören, Lesen, Schreiben) entspricht auch eine klar schlechtere Motivationslage für Französisch. Während im Bereich der Motivierung für Französisch insgesamt ein starker Handlungsbedarf besteht (s. Ergebnisse im Schlussbericht 2016), ist dieser also bei den Knaben noch dringender als bei den Mädchen.

Die Motivation der Schülerinnen und Schüler steht in einem starken Zusammenhang mit den Leistungen. Motivation und Leistungen beeinflussen sich gegenseitig, deshalb kann Motivation nur teilweise auch als Ursache der Leistungen gesehen werden.

In Bezug auf den Zusammenhang zwischen Muttersprachen und Leistungen der Schülerinnen und Schüler haben die Zusatzuntersuchungen im Wesentlichen bestätigt, was bereits im Projekt Fremdsprachenevaluation BKZ (s. Ergebnisse im Schlussbericht 2016) erkennbar war: Kinder mit einer romanischen Muttersprache haben deutliche Vorteile. Negative Effekte für einzelne Sprachen oder Sprachgruppen treten bloss punktuell auf.

Bei der Analyse des Einflusses von Merkmalen des Unterrichts (gemäss Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler) fällt der positive Zusammenhang zwischen den Schülerleistungen und der Motivierung durch die Lehrperson zu einer positiven Einstellung zu Französisch auf. Auch das Unterrichtsmerkmal Kooperation/Feedback steht in einem positiven Verhältnis zu intrinsischer und extrinsischer Motivation, hängt aber nicht mit weniger Sprachlernangst zusammen. Die von den Schülerinnen und Schülern empfundene Sprachlernangst steht in direktem Zusammenhang mit schwächeren Leistungen.

Die Unterrichtsprioritäten, welche die Lehrpersonen deklariert haben, stehen nur punktuell mit den Leistungen in Zusammenhang. Eine hohe Priorität im Bereich der Entwicklung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit führt v.a. beim Sprechen, aber tendenziell nicht nur da, zu besseren Leistungen.

Zwischen den ausserschulischen Sprachkontakten, Sprachdiplomen und Weiterbildungen der Lehrperson und den Motivationsaspekten bei den Schülerinnen und Schülern scheint keine Verbindung zu bestehen. Auch zwischen den verschiedenen Variablen zur Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen und den Leistungen der Schülerinnen und Schüler treten kaum Effekte hervor.

Der Faktor Qualität der Rahmenbedingungen für den Französischunterricht an der Schule steht in einem signifikanten Zusammenhang mit der Unterrichtsmotivation der Lehrpersonen der 6. und der 8. Klasse sowie der Selbstwirksamkeitserwartung der Lehrpersonen der 6. Klasse.

Die vorliegenden Ergebnisse legen nahe, dass motivierte Lehrpersonen die Motivation der Jugendlichen für Französisch stärken können. Lehrpersonen wiederum sind offenbar motivierter und sicherer in dem, was sie tun, wenn sie ihre Rahmenbedingungen als gut empfinden.

5 Vorschläge zu Massnahmen und deren Umsetzung

Zur Verbesserung der Kompetenzen in Französisch im Volksschulbereich schlägt die VKZ verschiedene Massnahmen sowie den Aufbau einer Unterstützungsstruktur vor.

5.1 Vorschläge Massnahmen

Gestützt auf die ergänzenden Analysen der erhobenen Daten und den von Bund und Kantonen beabsichtigte Verstärkung der binnenstaatlichen Austausch- und Mobilitätsaktivitäten, schlägt die VKZ zusammenfassend folgende Schwerpunkte in Bezug auf Massnahmen vor:

1. **Motivation:** Die Motivation der Schülerinnen und Schüler steht in einem starken Zusammenhang mit den Leistungen, wobei sich Motivation und Leistungen gegenseitig beeinflussen, weshalb (fehlende) Motivation nur teilweise als Erklärung für (ungenügende) Leistungen herangezogen werden kann. Da tiefe Motivation oft schlechtere Leistungen zur Folge hat, schlägt die VKZ vor, bei den Massnahmen einen Fokus auf die Motivation zu legen. Es geht einerseits darum, den Schülerinnen und Schülern den Sinn und die Bedeutung des Französischlernens aufzuzeigen (extrinsische Motivation). Andererseits ist bei der Eigenmotivation (intrinsische Motivation) anzusetzen. Hier stehen das eigene Interesse (z. B. Gefallen an Sprache und Unterricht), die Involviertheit in Themen (z. B. durch Bezug zur Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen; Austauschaktivitäten) sowie das Bedürfnis nach Selbstbestimmung (im Sinne von Lernerautonomie) und Kompetenz (im Sinne von Selbstwirksamkeitserwartung) im Vordergrund. Diese Faktoren gilt es bei den Schülerinnen und Schülern zu stärken. In den ergänzenden Analysen (IfM 2017) zeigte sich, dass die Motivierung durch die Lehrperson zu einer positiven Einstellung zum Französisch und die Unterrichtsmerkmale Kooperation und Feedback in einem positiven Verhältnis zur Motivation stehen.
2. **Fremdsprachendidaktik und Geschlecht:** Die ergänzenden Analysen (IfM 2017) zeigen, dass eine hohe Unterrichtspriorität im Bereich der Entwicklung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit zu besseren Leistungen beim Sprechen führt, aber tendenziell nicht nur in diesem Bereich. Weiter lassen sich, wie bereits oben ausgeführt, positive Effekte auf die Motivation durch die Unterrichtsmerkmale Kooperation und Feedback ausmachen.
Die ergänzenden Analysen (IfM 2017) stützen auch die vorgeschlagenen Massnahmen in Bezug auf einen vielseitig gestalteten und organisierten Unterricht, der einen speziellen Fokus auf die Knaben und die Lernerautonomie richtet. In beiden Schlussberichten (IfM 2016 sowie IfM 2017) wurde aufgezeigt, dass die Knaben markant schlechtere Leistungen zeigen als Mädchen

(mit Ausnahme des Sprechens). Den schwächeren Ergebnissen der Knaben in drei von vier Fertigungsbereichen entspricht auch eine klar schlechtere Motivationslage für Französisch. Während im Bereich der Motivierung für Französisch insgesamt ein starker Handlungsbedarf besteht, ist dieser bei den Knaben demnach noch dringender als bei den Mädchen. Die VKZ schlägt darum vor, die Fremdsprachendidaktik (inkl. Bubendidaktik) entsprechend anzupassen.

3. **Austausch und Interkulturelles:** Um das Kennenlernen der anderen Sprachregionen zu fördern und Kompetenzen im Zusammenhang mit den Landessprachen und -kulturen zu entwickeln, beabsichtigen Bund und Kantone, die binnenstaatlichen Austausch- und Mobilitätsaktivitäten zu verstärken. Authentische Begegnungen und direkte Kontakte mit Menschen, welche Französisch sprechen, können zu positiven Gefühlen dem Französisch gegenüber beitragen. Verschiedene Austauschaktivitäten wie Exkursionen, Schulreisen, virtuelle Kommunikation (z.B. soziales Netzwerk), Einzel- oder Klassenaustausch ermöglichen eine reale Verwendung der gelernten Sprache. Der direkte Kontakt zu Sprecherinnen und Sprechern der anderen Sprachregion fördert darüber hinaus das interkulturelle Verständnis und kann die Motivation für das Lernen nachhaltig stärken. Aus diesem Grund ist auch der binnenstaatliche Austausch konsequent zu fördern.

Die weiteren vorgeschlagenen Massnahmen in den Bereichen Grundausbildung und Weiterbildung ergänzen den Massnahmenkatalog.

Die im Anhang aufgeführten Vorschläge zu Massnahmen und deren Umsetzung dienen den Kantonen als Grundlage für die kantonale Festlegung von Massnahmen und die Zuständigkeiten für die Umsetzung.

Zusätzlich kann der Massnahmenkatalog zum Unterricht Grundlage für die Beurteilung des Französischunterrichts durch die Schulleitung, zur Selbstreflexion der Lehrperson und den Pädagogischen Hochschulen zur Überprüfung der Grundausbildung sowie Weiterbildung dienen.

5.2 Vorschlag Unterstützungsstruktur

Um die Kompetenzen in Französisch im Volksschulbereich zu verbessern und die Motivation der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen zu steigern, schlägt die VKZ vor, eine Unterstützungsstruktur im Volksschulbereich einzurichten (siehe Anhang Dokument 3). Sie ist der Meinung, dass die aufgeführten Massnahmen nur dann wirksam werden können, wenn in den Schulen vor Ort ein ständiges Bemühen zur Verbesserung der Motivation und der Kompetenzen in Französisch stattfindet. Die Französischlehrpersonen sollen dabei unterstützt werden von der/dem in den Kantonen eingesetzten **Fachverantwortlichen**

Französisch (z. B. Fachberatung). Diese kantonalen Fachverantwortlichen arbeiten in der Region zusammen im neu zu schaffenden BKZ Fachnetzwerk Französisch.

Eine Darstellung der Unterstützungsstruktur sowie eine Beschreibung der Aufgaben der Beteiligten finden sich ebenfalls im Anhang dieses Berichtes (Dokument 3).

Anhang

1. Mitglieder der BKZ Arbeitsgruppe Französisch
2. Vorschläge zu Massnahmen und deren Umsetzung zur Verbesserung der Kompetenzen in Französisch im Volksschulbereich: Vorschläge der BKZ Arbeitsgruppe Französisch (21.03.2017), angepasst aufgrund der Entscheide der VKZ vom 04.04.2017
3. Unterstützungsstruktur zur Verbesserung der Kompetenzen in Französisch im Volksschulbereich: Vorschlag der VKZ

Arbeitsgruppe Französisch BKZ

Spitzer Beat

Leitung
VKZ

Amt für Volksschulen des Kantons Uri
Klausenstrasse 4
6460 Altdorf

Domeisen Sibylle

Mitglied
Kt. ZG

Eichwaldstrasse 16
6300 Zug

Eisner-Binkert Michael

Mitglied
PHLU / Kt. LU

Pädagogische Hochschule Luzern PHLU
Pfistergasse 20 / PF 7660
6000 Luzern 7

Forni Sandro

Mitglied
PHSZ / Kt. SZ

Pädagogische Hochschule Schwyz PHSZ
Zaystrasse 42
6410 Goldau

Nadig Sylvia

Mitglied
PHZG

Pädagogische Hochschule Zug PHZG
Zugerbergstrasse 3
6300 Zug

Renggli Andrea

Mitglied
Kt. OW

Amt für Volks- und Mittelschulen Obwalden
Brünigstrasse 178
6060 Sarnen

von Rotz-Spichtig Ruth

Mitglied
Kt. NW

Amt für Volksschulen und Sport des Kantons Nidwalden
Stansstaderstrasse 54
6371 Stans

Zurfluh David

Mitglied
Kt. UR

Amt für Volksschulen des Kantons Uri
Klausenstrasse 4
6460 Altdorf

Bucher Monika

Sachbearbeitung
Geschäftsstelle

D-EDK Geschäftsstelle
Zentralstrasse 18
6003 Luzern

Vorschläge zu Massnahmen und deren Umsetzung zur Verbesserung der Kompetenzen in Französisch im Volksschulbereich

A. Vorschläge zu Massnahmen für den Unterricht

1. Motivation

- a. Sinn / Bedeutung des Französischlernens aufzeigen (extrinsische Motivation)
- b. Intrinsische Motivation für das Französischlernen stärken
 - Bezug zur Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen
 - Frankophone Jugendkultur aufgreifen (Bande dessinée, Youtube [Clips](#), etc.)
- c. Neue Medien nutzen
 - Apps zu Lehrmitteln ([dis don!](#), [Ça bouge](#))
 - Sprachlernapps (z. B. folgende [Sammlung](#))
 - Youtube
 - Skype (etwa zum Vor-/Nachbereiten von Austauschaktivitäten, für Interviews mit frankophonen Menschen, etc.)
 - SRF myschool (z.B. [4Sprachen zum Dessert](#), [Rendez-vous à Nice](#), [Filosofix](#))
- d. Französischsprachige Personen einbeziehen
 - Seniorinnen/Senioren
 - Eltern, Grosseltern, welche französisch sprechen
 - Sportler/innen
 - Bekannte Persönlichkeiten (z. B. Gustav)
 - [Tante Amélie](#)
 - [Boa lingua Coole Schule Schweiz](#)
- e. Mehrsprachigkeit fördern
 - Kinder schon ab dem Kindergarten an verschiedene Sprachen heranzuführen (Éveil aux langues / ELBE, [bibliomedia](#))
 - [Europäischer Tag der Sprachen](#)
 - Projekt [SAMS der PH FHNW](#) (Sprachenausstellung zur Mehrsprachigkeit in der Schweiz, mit Rahmenprogramm und Workshops)
 - [Semaine de la langue française et de la francophonie](#)

- f. Elternarbeit; Sinn / Bedeutung des Französischlernens aufzeigen
 - Soirée française/francophone (z. B. mit buffet francophone)
 - Einbezug in Projekte (z.B. [Europäischer Tag der Sprachen](#), [Semaine de la langue française et de la francophonie](#))
- g. Fachliteratur und Forschungsergebnisse zu Motivation für die Praxis aufbereiten

2. Unterrichtsgestaltung

Siehe auch [Projekt Passepartout](#)

Siehe auch neue kompetenz- und aufgabenorientierte Lehrmittel (bes. Ça bouge und dis donc!)

- a. Den Unterricht vielseitig gestalten
 - Handlungsorientierter Unterricht
 - Bezug zur Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen (z. B. Frankophone Jugendkultur und -literatur aufgreifen)
 - Zielgerichteter und altersgerechter Einsatz von ausgewähltem Arbeits- und Übungsmaterial; [abwechslungsreiche, gute Lernaufgaben](#)
 - Gendergerechter (Sprachen)unterricht, z.B. mündliche Aktivitäten in getrennten Gruppen Knaben / Mädchen
 - Anschaulichkeit und multisensorisches Lernen
 - Ausserschulisches Lernen
 - Variantenreiche Methoden und [authentische Materialien](#) (altersgerecht didaktisiert)
 - Einsatz von Medien
- b. Der Heterogenität gerecht werden
 - Offene Lernaufgaben
 - Differenzierter Sprachsupport (Satzbautafeln, Sprechblasen, einzelne Wörter, Wortfelder, vocabulaire de classe)
 - Vielfältiger Unterricht (Lerntypen, multiple Intelligenzen, Unterstützung bei Lernstrategien)
 - Unterscheidung von minimalen und erweiterten Lernzielen
 - Differenzierte Lernangebote (Bezug zu Stand der Klasse und einzelnen Schülerinnen und Schülern)
 - Differenzierte und vielfältige Hausaufgaben (am Lernstand der SuS orientiert)
 - [Lectures simplifiées \(Graded Readers\)](#) oder [lectures authentiques](#), bandes dessinées etc., je nach Niveau
 - [Elektronische Sprachlernprogramme](#)
 - [Projektarbeiten](#): Schüler und Schülerinnen wählen eigene Themen
 - Zusammenarbeit mit SHP und Logopädie (sollten über fachdidaktische Grundkenntnissen verfügen)
- c. Sprachenübergreifend lernen
 - [Sprachvergleiche](#), éveil aux langues
 - Aufbau und Einsatz von Strategien über die Sprachen hinweg ([Hören](#), [Lesen](#), [Sprechen](#), [Schreiben](#), [Sprachlernreflexion und -planung](#), [Sprachmittlung](#))

- d. Das [Sprechen fördern](#)
 - Angebot von vielen interaktiven Sprechsituationen mit hohem Sprechanteil der Schülerinnen und Schüler
 - [Zielsprache](#) weitgehend Unterrichtssprache; allgemeine und berufsspezifische Sprachkompetenz der Lehrperson (Flüssigkeit, Korrektheit, Wortschatz und Vielseitigkeit, Aussprache, situativ und adressatengerecht angepasste Sprache, [siehe berufsspezifische Sprachkompetenzprofile](#))
 - [Zurückhaltendes Korrekturverhalten](#); hohe Fehlertoleranz
- e. [Kompetenzorientiert beurteilen](#)
 - Auf beiden Stufen Beurteilung aller vier Fertigkeiten gemäss den vorgegebenen Zielen und auf Grund von Kriterienrastern (Sprechen, Schreiben) beurteilen
 - Kommunikative Absicht vor formaler Korrektheit
 - Sprachformale Korrekturen (Orthografie, Grammatik) entsprechend dem Lernstand
 - Vertikale Kohärenz in der Beurteilungskultur PS – Sek I – Sek II durch Austausch über alle Stufen hinweg
 - [Beurteilungsinstrumente](#) nutzen
 - Gegenseitige Unterstützung, Austausch von Prüfungen, gemeinsame Weiterentwicklung von Beurteilungsinstrumenten im Team
- f. Den Unterricht vielfältig organisieren; Lernerautonomie unterstützen
 - Halbklassenunterricht
 - Verschiedene Sozialformen: Partner-, Gruppen-, Einzelarbeit
 - Lernerautonomie gezielt fördern
- g. Flexibel mit dem Lehrmittel umgehen
 - Mut zur Lücke
 - Ergänzung und „Personalisierung“ des Lehrmittels (für Lehrperson und Schülerinnen und Schüler)
 - Einsatz von authentischen Zusatzmaterialien
- h. [Bilinguale und immersive Formen](#) einbauen
 - Kürzere oder längere Unterrichtseinheiten, z.B. von [îlots immersifs](#) bis hin zu EMILE/CLIL
 - SRF mySchool ([Helveticus – en français](#))
 - Einsatz von Lehrmitteln, die es auch auf Französisch gibt (z. B. Tiptopf, Weltatlas)
 - Authentische und didaktisierte Materialien (z.B. Lehrmittel aus Frankreich)
- i. Fachliteratur und Forschungsergebnisse zu Unterrichtsgestaltung für die Praxis aufbereiten

3. Unterstützung der Lehrperson

- a. Rahmenbedingungen für den Französischunterricht verbessern
 - Lehrmittel; adäquate Lehr-/Lernmaterialien und Hilfsmittel
 - Ausreichende Lektionenzahl
 - Funktionale Räumlichkeiten
 - Geeignete Klassengrösse
 - Möglichkeit von Unterricht in Halbklassen (z. B. getrennte Gruppen Knaben/Mädchen) oder in Lerngruppen (z.B. für mündliche Übungen)
 - Adäquate Arbeitsplätze für Lehrpersonen
 - Genügend Computerarbeitsplätze/Laptops/Tablets
- b. Sich vernetzen
 - Austausch im Kollegium und gemeinsame Unterrichtsvorbereitung
 - Gegenseitige Unterstützung, Austausch von Prüfungen, gemeinsame Weiterentwicklung von Beurteilungsinstrumenten im Team
 - Austausch mit SHP; Einsatz von SHP im Fremdsprachenunterricht
 - Austausch mit IT-Verantwortlichen
 - Austausch mit HSK-Lehrpersonen
 - Gegenseitige Unterrichtsbesuche und Unterrichtsreflexion (auch geleitet)
 - Referenzperson aus dem anderen Landesteil
 - Aktivitäten mit anderen Lehrpersonen, welche einen Bezug zum Französisch haben (z. B. soirée francophone, Exkursion)
- c. Vorhandene Angebote nutzen
 - www.zebis.ch
 - www.sprachenunterricht.ch
 - Diverse Unterrichtsideen auf der Website des Projekts Passepartout <http://www.passepartout-sprachen.ch/aktuelles/>
 - Bonnes pratiques (EDK)
 - [Semaine de la langue française et de la francophonie](#)
 - [Ideen aus dem Methodenkoffer](#)
 - Weiterbildungsangebote
 - Sprachassistenzen
- d. Neue Unterstützungsstruktur für die Lehrpersonen aufbauen
 - BKZ Fachnetzwerk Französisch
 - Fachverantwortliche(r) Französisch des Kantons (wo noch nicht vorhanden, z. B. Fachberatung)
 - Zusammenarbeit mit interessierten Lehrpersonen in den Schulen fördern

Umsetzung Vorschläge Massnahmen für den Unterricht: Zuordnung der Aufgaben auf verschiedene Ebenen

Legende: blau hinterlegte Massnahmen wurden durch die zusätzlichen Analysen der Daten bestätigt und/oder ergänzt (Schlussbericht IfM 2017)

Massnahme	Region BKZ	Kanton	PH
1. Motivation			
a. Sinn / Bedeutung des Französischlernens aufzeigen (extrinsische Motivation)	BKZ Fachnetzwerk Französisch: Ideen und Hilfestellungen zur Verbesserung der Motivation der Schülerinnen und Schüler sammeln resp. erarbeiten		Möglichkeiten für Sinn / Bedeutung des Französischlernens vermitteln; besonderen Fokus auf Knaben legen („Bubendidaktik“)
b. Intrinsische Motivation fürs Französischlernen stärken; auf Lebenswelt eingehen		Fachverantwortliche Französisch: Vermittlung von französischsprachigen Gästen / Ansprechpersonen	Möglichkeiten für den Bezug zur Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen aufzeigen und begründen, mögliche Ressourcen für frankophone Jugendkultur aufzeigen (bandes dessinées, Youtube, Clips, private Angebote)
c. Neue Medien nutzen	BKZ Fachnetzwerk Französisch: Software, Lernmedien, online-Angebote und Apps für die Zielstufe evaluieren und Entwicklungen auf dem Markt verfolgen; geeigneter Lernmedien zusammenstellen	Einbau von neuen Medien für Französisch in päd. Nutzungskonzept einfordern	An der Sammlung geeigneter Lernmedien mitarbeiten
d. Französischsprachige Personen einbeziehen		Beteiligung an Kosten klären	Pädagogischen Doppeldecker ermöglichen (Vorbildfunktion)

Massnahme	Region BKZ	Kanton	PH
e. Mehrsprachigkeit fördern		Schulprojekte wie Europäischer Tag der Sprachen, Wanderausstellung SAMS der PH FHNW oder SLFF (Semaine de la langue française et de la francophonie) aktiv unterstützen Tandem-Plattform des „Forum du bilinguisme“ propagieren	Mehrsprachigkeitsdidaktik propagieren/vorleben Entsprechende Angebote in Aus- und Weiterbildung bekannt machen
f. Elternarbeit; Sinn / Bedeutung des Französischlernens aufzeigen	BKZ Fachnetzwerk Französisch: Unterlagen erarbeiten (z. B. Präsentation, Musik, Clip für Elternabend)	Allenfalls kantonale Anpassungen vornehmen und Unterlagen an die Schulen abgeben	
g. Fachliteratur und Forschungsergebnisse zu Motivation für die Praxis aufbereiten	BKZ Fachnetzwerk Französisch: Fachliteratur und Forschungsergebnissen auf ihre Praxisrelevanz prüfen und z.H. der Schulen aufbereiten		In BKZ Fachnetzwerk Französisch mitwirken und dort Erkenntnisse aus der Fachliteratur sowie Forschungsergebnisse einbringen
2. Unterrichtsgestaltung			
a. Den Unterricht vielseitig gestalten	BKZ Fachnetzwerk Französisch: Ideen und Hilfestellungen sammeln resp. erarbeiten	Ideen und Hilfestellungen an die Schulen weiterleiten; bekannte Ideen aus den Schulen im Kanton ins BKZ Fachnetzwerk Französisch einbringen; Schulen anregen, in der Fachschaft vor Ort Ideen auszutauschen	Methoden, Materialien aufzeigen; Besonderen Fokus auf Knaben legen; („Bubendidaktik“)
b. Der Heterogenität gerecht werden	BKZ Fachnetzwerk Französisch: Hinweise zu differenzierenden Lernangeboten und Lernaufgaben sammeln und bereitstellen	Hinweise an die Schulen weiterleiten; bekannte Ideen aus den Schulen im Kanton ins BKZ Fachnetzwerk Französisch einbringen; Schulen anregen, in der Fachschaft vor Ort Ideen auszutauschen	Umgang mit Heterogenität aufzeigen

Massnahme	Region BKZ	Kanton	PH
c. Sprachenübergreifend lehren		In Lehrmitteln einfordern; Schulen anregen, Sprachgruppen (DE, EN, FR) zu bilden und den Unterricht sprachübergreifend zu planen	Mehrsprachigkeitsdidaktik vorleben
d. Das Sprechen fördern	BKZ Fachnetzwerk Französisch: Ideen und Hilfestellungen zur speziellen Förderung des Sprechens sammeln resp. erarbeiten	Ideen und Hilfestellungen an die Schulen weiterleiten; bekannte Ideen aus den Schulen im Kanton ins BKZ Fachnetzwerk Französisch einbringen; Schulen anregen, in der Fachschaft vor Ort Ideen auszutauschen und eine gemeinsame Haltung zu entwickeln	Möglichkeiten für die Förderung der Ausdrucksfähigkeit vermitteln
e. Kompetenzorientiert beurteilen	BKZ Fachnetzwerk Französisch: Ideen und Hilfestellungen zur kompetenzorientierten Beurteilung in allen vier Fertigungsbereichen sammeln resp. erarbeiten	Instrumente wie Lingualevel empfehlen Vertikale Kohärenz der Beurteilungskultur betonen Ideen und Hilfestellungen an die Schulen weiterleiten; bekannte Ideen aus den Schulen im Kanton ins BKZ Fachnetzwerk Französisch einbringen; Schulen anregen, in der Fachschaft vor Ort Ideen auszutauschen und eine gemeinsame Beurteilungskultur zu entwickeln	Instrumente vorstellen; Beurteilungskultur stufenübergreifend aufzeigen
f. Den Unterricht vielfältig organisieren; Lernerautonomie unterstützen	BKZ Fachnetzwerk Französisch: Ideen und Hilfestellungen zur Förderung der Lernerautonomie sammeln resp. erarbeiten	Ideen und Hilfestellungen an die Schulen weiterleiten; bekannte Ideen aus den Schulen im Kanton ins BKZ Fachnetzwerk Französisch einbringen	Verschiedene Sozial- und Unterrichtsformen vermitteln
g. Flexibel mit Lehrmittel umgehen	BKZ Fachnetzwerk Französisch: Ergänzende Ressourcen (z. B. authentische Materialien) sammeln resp. erarbeiten	Die vom BKZ Fachnetzwerk Französisch zusammengestellten ergänzenden Ressourcen (z.B. authentische Materialien) an die Schulen weiterleiten	Ergänzende Ressourcen vorstellen

Massnahme	Region BKZ	Kanton	PH
h. Bilinguale und immersive Formen einbauen	Empfehlung abgeben BKZ Fachnetzwerk Französisch: Bilinguale und immersive Unterrichtseinheiten sammeln resp. erarbeiten	Empfehlung umsetzen Die vom BKZ Fachnetzwerk Französisch zusammengestellten bilingualen und immersiven Unterrichtseinheiten an die Schulen weiterleiten	Beispiele von bilingualen und immersiven Formen aufzeigen
i. Fachliteratur und Forschungsergebnisse zur Unterrichtsgestaltung für die Praxis aufbereiten	BKZ Fachnetzwerk Französisch: Fachliteratur und Forschungsergebnissen auf ihre Praxisrelevanz prüfen und z.H. der Schulen aufbereiten	Die vom BKZ Fachnetzwerk Französisch aufbereitete Fachliteratur und Forschungsergebnisse an die Schulen weiterleiten	Im BKZ Fachnetzwerk Französisch mitwirken und dort Erkenntnisse aus der Fachliteratur und Forschungsergebnisse einbringen
3. Unterstützung der Lehrperson			
a. Rahmenbedingungen für den Französischunterricht verbessern		Rahmenbedingungen überprüfen und optimieren	
b. Sich vernetzen			
c. Vorhandene Angebote nutzen	Zebis aktuell halten, nötige und innovative Anpassungen genehmigen; www.sprachenunterricht.ch aktuell halten BKZ Fachnetzwerk Französisch: Bestehende Angebote zusammenstellen	Beteiligung an www.zebis.ch und www.sprachenunterricht.ch, Projektwochen, Schulprojekte, Austauschaktivitäten (in Zusammenarbeit mit KAV) anregen und unterstützen	Einsatz von bestehenden Angeboten in Ausbildung integrieren und vorleben
d. Neue Unterstützungsstruktur für die Lehrpersonen aufbauen	Empfehlung z.H. Kantone abgeben zum Aufbau der neuen Unterstützungsstruktur BKZ Fachnetzwerk Französisch einrichten	Kantonale Fachverantwortliche Französisch bestimmen	

B. Vorschläge zu Massnahmen in der Grundausbildung und Weiterbildung der Lehrpersonen

1. Didaktik

- a. Stufengerechte und geschlechtergerechte Didaktik
- b. Didaktische Impulse im Rahmen von Lehrplan- und Lehrmitteleinführung
- c. Bezüge und Verbindungen zwischen den einzelnen Sprachen inkl. Deutsch (Mehrsprachigkeitsdidaktik)
- d. Vertikale Kohärenz der Fremdsprachendidaktik über alle Stufen hinweg
- e. Vertikale Kohärenz in der Beurteilungskultur PS – Sek I
- f. adL / Mehrjahrgangsklassen
- g. Umgang mit Lernschwierigkeiten im Fremdsprachenunterricht
- h. Vermitteln von Grundsätzen der Fremdsprachendidaktik bei den SHP und umgekehrt Vermitteln von Grundkenntnissen im Umgang mit Lernenden mit besonderen Bedürfnissen in der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen

2. Sprachniveau

- a. Ständiges Angebot an Sprachkompetenzkursen für Lehrpersonen
- b. [Berufsspezifische Sprachkompetenzprofile](#) an PH in Grund- und Weiterbildung

3. Sprache und Kultur

- a. Sprachaufenthalte (obligatorisch?)
- b. Praktika im anderssprachigen Landesteil
- c. Lehrpersonenaustausch, z. B. Angebote der nationalen Austauschagentur [Movetia](#)
- d. Tandembildung über Sprachgrenze hinweg für Studierende und Lehrpersonen (z. B. Tandemplattform des [Forums du bilinguisme](#))
- e. Projekte wie z. B. „[Construire des ponts](#) – Brücken bauen“

4. Vernetzung

- a. Austausch unter Fremdsprachendidaktiker/innen, auch über die Sprachgrenze hinweg, z.B. [ADLES](#)
- b. Vernetzung von PH mit Fachhochschule für Heilpädagogik
- c. Gegenseitige Besuche von Fachdidaktiker/innen und Lehrpersonen, einschliesslich Einbindung in den Unterricht auf der je anderen Stufe (Projekt «Seitenwechsel», in Planung)

Umsetzung Vorschläge Massnahmen in der Grundausbildung und Weiterbildung: Zuordnung der Aufgaben auf verschiedene Ebenen

Legende: blau hinterlegte Massnahmen wurden durch die zusätzlichen Analysen der Daten bestätigt und/oder ergänzt (Schlussbericht IfM2017)
 Massnahmen für G: insbesondere Grundausbildung; W: insbesondere Weiterbildung

Massnahme	Region BKZ	Kanton	PH
1. Didaktik			
a. Stufengerechte und geschlechtergerechte Didaktik		Schulleitungen auffordern, im Rahmen der Personalführung die Didaktischen Kompetenzen zu überprüfen/einzufordern	In der Aus- und Weiterbildung stufen- und geschlechtergerechte Didaktik vermitteln
b. LM-Einführung -> didaktische Impulse	Gezielte Erhebungen zu didaktischen Defiziten und Bedürfnissen durchführen (IST-SOLL)	LM-Einführungskonzept mit zusätzlichen gezielten didaktischen Impulsen erarbeiten; Obligatorium festlegen	Konzepte und Impulse mit Auftraggeber/in abgleichen
c. Bezüge und Verbindungen zw. Sprachen		In der Aus- und Weiterbildung einfordern	In der Aus- und Weiterbildung vermitteln
d. Vertikale Kohärenz der Fremdsprachendidaktik über alle Stufen hinweg		Standardisierte Treffpunktveranstaltungen organisieren und durchführen (Lehrpersonen PS/Sek I/Sek II)	In der Ausbildung integrieren
e. Vertikale Kohärenz in der Beurteilungskultur PS – SEK I – Sek II		Richtlinien festlegen	Kriterien zur Beurteilung definieren und in der Aus- und Weiterbildung vermitteln
f. adL / Mehrjahrgangsklassen		Weiterbildungsangebote einfordern und unterstützen	In der Ausbildung integriert vermitteln; Weiterbildungen anbieten

Massnahme	Region BKZ	Kanton	PH
g. Umgang mit Lernschwierigkeiten		Weiterbildungsangebote einfordern und unterstützen Schulleitungen auffordern, im Rahmen der Personalführung entsprechende Weiterbildungen zu überprüfen/einzufordern	In der Ausbildung integriert vermitteln; Weiterbildungen anbieten
h. Fremdsprachendidaktik für SHP und Didaktik im Umgang mit Lernschwächen für Lehrpersonen		Weiterbildungsangebote einfordern und unterstützen	In der Ausbildung integriert vermitteln; Weiterbildungen anbieten
2. Sprachniveau			
a. Ständiges Angebot an Sprachkompetenzkurse für Lehrpersonen	Empfehlungen festlegen	Vorgaben festlegen (persönliches Sprachenportfolio der Lehrpersonen) Schulleitungen auffordern, im Rahmen der Personalführung entsprechende Weiterbildungen zu überprüfen/einzufordern	Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung Angebote bereitstellen
b. Berufsspezifische Sprachkompetenzprofile implementieren	Empfehlungen festlegen	Vorgaben festlegen	In Ausbildung und Weiterbildungsangeboten implementieren
3. Sprache und Kultur			
a. Sprachaufenthalte für Lehrpersonen (W)		Vorgaben festlegen, Ressourcen definieren Schulleitungen auffordern, im Rahmen der Personalführung entsprechende Aufenthalte zu überprüfen/einzufordern	Unterstützungsangebote erarbeiten
b. Praktika in der Romandie (G)			Konzepte erarbeiten und Praktika organisieren

Massnahme	Region BKZ	Kanton	PH
c. Lehrpersonenaustausch, z. B. über die nationale Austauschagentur Movetia (W)	Empfehlungen festlegen	Möglichkeiten anbieten oder vermitteln (via kantonale Austauschverantwortliche KAV) Schulleitungen bitten, entsprechende Gesuche von Lehrpersonen zu unterstützen	
d. Tandembildung über Sprachgrenze hinweg für Studierende und Lehrpersonen		Möglichkeiten anbieten oder vermitteln (via Austauschverantwortliche KAV) Schulen auf Projekte aufmerksam machen	Fachdidaktiker/innen unterstützen Studierende (G)
e. Projekte wie „Construire des ponts“ implementieren (W)			PH in der Zentralschweiz lancieren ein analoges Projekt
4. Vernetzung			
a. Austausch unter Fremdsprachendidaktiker/innen, auch über Sprachgrenzen hinweg (G)			Interkantonalen Austausch institutionalisieren, z. B. via ADLES
b. Vernetzung PH mit HfH (G)			Austausch zwischen PH und HfH institutionalisieren
c. Praxisbezug, gegenseitige Besuche Fachdid. und Lehrpersonen			Fachdidaktiker/innen erteilen phasenweise selbst Unterricht (Projekt «Seitenwechsel»)

C. Vorschläge zu Massnahmen im Austausch

Austausch Schülerinnen und Schüler (einzeln / zu zweit / klassenweise)

1. Aktive Information der Schülerinnen und Schüler, Austauschangebote promoten
 - a. Plakat / Flyer
 - b. Begegnung mit Austauschschülerinnen und -schülern aus der Region (z.B. [dixième année linguistique](#))
2. Rahmenbedingungen schaffen resp. verbessern
 - a. Anreize / Ressourcen
 - b. Langfristige Partnerschaften zwischen Gemeinden der Zentral- und der Westschweiz aufbauen und pflegen
 - c. Anbindung an die Schule (Schulleitung)
 - d. „Pfannenfertige“ Angebote
3. Verschiedene Austauschformen wählen
 - a. Skype, Brieffreundschaft, E-Mail-Austausch, etc.
 - b. Schulreise, Lager, Aufenthalte etc.
4. Vielfältige Angebote nutzen
 - a. [Movetia](#)
 - b. [Plurimobil](#)
 - c. Kantonale Austausch-/Mobilitätsverantwortliche (KAV)
 - d. [AlpConnectar.ch](#) als Inspiration

Austausch Lehrpersonen

1. Aktive Information der Lehrpersonen, Austauschangebote für Lehrpersonen promoten
 - a. Plakat / Flyer
 - b. Begegnung mit Lehrpersonen, die an einem Austausch teilnehmen/teilgenommen haben
2. Rahmenbedingungen schaffen resp. verbessern
 - a. Anreize / Ressourcen
 - b. Langfristige Partnerschaften zwischen Gemeinden
3. Verschiedene Austauschformen wählen
 - a. Regelmässiger persönlicher Kontakt mit französischsprachiger(n) Person(en), z.B. [Tandems](#)
 - c. Kürzere oder längere Aufenthalte
 - d. Unterrichten im anderssprachigen Landesteil; Unterrichtsbesuche in der Westschweiz
4. Angebote nutzen, z. b. von [Movetia](#)

Umsetzung Vorschläge Massnahmen im Austausch: Zuordnung der Aufgaben auf verschiedene Ebenen

Legende: blau hinterlegte Massnahmen wurden durch die zusätzlichen Analysen der Daten bestätigt und/oder ergänzt (Schlussbericht IfM 2017)
 KAV: kantonale(r) Austauschverantwortliche(r)

Massnahme	Region BKZ	Kanton	PH
Austausch Schülerinnen und Schüler			
1. Angebot „promoten“	Empfehlung abgeben, dass jede Schülerin/jeder Schüler während der obligatorischen Schulzeit eine Form von Austausch erleben soll; Flyer kreieren, um Lust auf Austausch zu wecken	Partnerschaften zwischen Gemeinden herstellen, via KAV Schulleitungen anregen, Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler (Einzelaustausch) zum Austausch zu motivieren und eine Schulpartnerschaft aufzubauen	
2. Rahmenbedingungen optimieren		Pensum der/des KAV überprüfen Lehrpersonen für den Zusatzaufwand entschädigen	
3. Verschiedene Austauschformen wählen		KAV Ideen und Hilfestellungen für Austauschaktivitäten sammeln resp. erarbeiten (in Zusammenarbeit mit der Austauschagentur Movetia)	Programme und Materialien («pfannenfertige» Angebote) für Austausch zusammenstellen, in Kooperation mit kantonalen Austauschverantwortlichen
4. Vielfältige Angebote nutzen		Schulen über Angebote informieren, (z. B. Movetia)	In der Aus- und Weiterbildung auf verschiedene Angebote hinweisen, z. B. von Movetia

Massnahme	Region BKZ	Kanton	PH
<i>Austausch Lehrpersonen</i>			
1. Angebot „promoten“	Empfehlung abgeben zu Lehrpersonenaustausch	Zum Lehrpersonenaustausch motivieren (auch als Sprachassistenz), u.a. via KAV	
2. Rahmenbedingungen optimieren		Angebote zur Verfügung stellen, u.a. via Austauschagentur Movetia; Anreize für Lehrpersonen schaffen (z. B. Sprachassistenz in der Westschweiz anstelle von Mitwirkung in der Sportwoche), Sprachassistenz als Weiterbildung anrechnen Stellvertretung finanzieren	
3. Verschiedene Austauschformen wählen		KAV arbeitet «pfannenfertige» Angebote aus, auch ganz niederschwellige (z. B. Hospitation für 2 Tage)	
4. Angebote nutzen, z. B. von Movetia		Stellvertretung finanzieren	

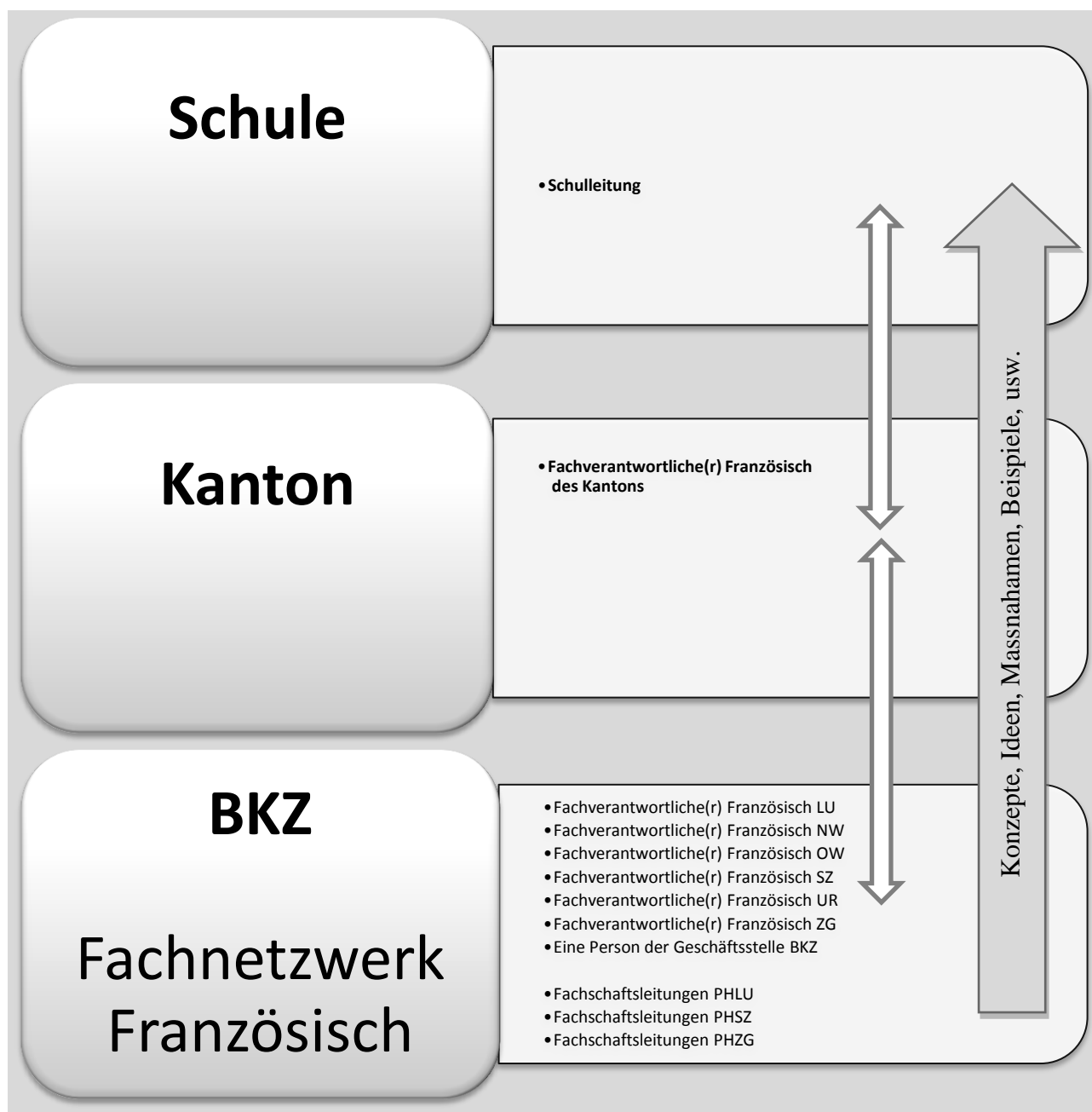
Stand 28. August 2017

Unterstützungsstruktur zur Verbesserung der Kompetenzen in Französisch im Volksschulbereich: Vorschlag der VKZ

Allgemeines

Um im Volksschulbereich die Kompetenzen in Französisch nachhaltig zu verbessern, wird auf Ebene der Kantone eine/ein Fachverantwortliche/r Französisch und auf regionaler Ebene ein BKZ Fachnetzwerk Französisch eingesetzt. Die Fachverantwortlichen Französisch sind Mitglied des BKZ Fachnetzwerks Französisch.

Die Unterstützungsstruktur auf einen Blick



Fachverantwortliche Französisch der Kantone

Der/die Fachverantwortliche Französisch des Kantons ist in der Regel eine Lehrperson. Die hier aufgeführten Aufgaben sind nicht Teil des Pflichtenhefts der Fachberatung Französisch.

Der/die Fachverantwortliche Französisch des Kantons ist im Rahmen der Unterstützungsstruktur zur Verbesserung der Kompetenzen in Französisch im Volksschulbereich im Kanton insbesondere zuständig für:

- Regelmässige Verbreitung der im BKZ Fachnetzwerk Französisch erarbeiteten Unterrichtsideen und Materialien bei den Schulen
- Vermittlung von französischsprachigen Gästen / Ansprechpersonen (z. B. Seniorinnen/Senioren, Sportlerinnen/Sportlern) oder Angeboten seitens privater Anbieter (z. B. Tante Amélie)
- Einbringen von Ideen und Hilfestellungen für Austauschaktivitäten (in Zusammenarbeit mit der/dem kantonalen Austauschverantwortlichen KAV)
- Einbringen von Ideen für Weiterbildungen zuhanden der Schulleitung und der Französischlehrpersonen sowie Aufzeigen des Bedarfs an Weiterbildungsangeboten zuhanden der kantonalen Weiterbildungsverantwortlichen

Aufgaben im Rahmen des BKZ Netzwerks Fachnetzwerks Französisch:

- Mitarbeit im BKZ Fachnetzwerk Französisch

BKZ Fachnetzwerk Französisch

Das BKZ Fachnetzwerk Französisch setzt sich aus den Fachverantwortlichen Französisch der Kantone und einer Vertretung der Geschäftsstelle BKZ zusammen. Die drei Pädagogischen Hochschulen der Zentralschweiz können ebenfalls mit je einer Person im Netzwerk Einsitz nehmen

Die Aufgaben dieses Fachnetzwerkes sind:

- Erfahrungsaustausch über Fragestellungen und allgemeine Entwicklungen im Bereich des Französischunterrichts
- Sammeln resp. Bereitstellen von Ideen und Hilfestellungen z.H. der Lehrpersonen zu den von der BKZ festgelegten Massnahmen in folgenden Bereichen:
 - Motivation
 - Fremdsprachendidaktik und Geschlecht
 - Austausch und Interkulturelles (in Zusammenarbeit mit den kantonalen Austauschverantwortlichen)